

Frankfurt, Städelmuseum, Tiefgeschoss

Toni Cragg "Spectrum", 1979

Thomas Schütte " Box House", 1987

Bildergespräch am 15.12.2022

Moderation und Protokoll Angelika Grünberg M.A.

→ Bitte kopieren Sie die unten angegebenen Links in Ihren Browser.

1. Bildergespräch

Tony Cragg "Spectrum", 1979

Kunststoff, diverse Materialien

Länge: 550,0 cm, Breite: 260,0 cm

Die ausgewählten Werke eigneten sich gut für ein Bildergespräch. Bei **Tony Craggs** Strandgut-Installation kam die Gaußsche Normalverteilung zum Tragen, von Ablehnung: „Im Jugendzentrum würde man so etwas zusammenkehren und keine Kunst darin sehen!“, „Es erinnert an den erhobenen Zeigefinger früher im Kunstunterricht.“, über Verzückung: „Der Farbverlauf ist wunderschön!“, bis hin zu Desinteresse: „Das sagt mir gar nichts!“, „Es ist schon etwas abgelutscht, das Thema.“, ist alles vorhanden.

„Man müsste die ganzen Teile neu zusammenbauen, damit sich Gegenstände ergeben, da ist ja alles kaputt.“, wird vorgeschlagen. Die Teilnehmenden nähern sich Stück für Stück dem Fundort an, nachdem sie zunächst Utensilien für einen bestimmten Zweck hinter den zum großen Teil zerstörten Fundstücken vermuten: Utensilien nach dem Renovieren; Teile vom PC; Kinderspielzeug. Eine Cannabis-pflanze wird ausgedeutet und als echt befunden, jedoch ist auch dieser Teil aus Plastik und eher das Ende einer künstlichen Ananas.

Der Städel'sche Fußboden, in diesem Falle zufällig mit Scherben-ähnlichen Elementen verziert, aber in klein und von der Farbe her eher beige und unauffällig, spielt der Installation zu. Das Gesamtbild wird durch die Tiefe, die sich dadurch ergibt, als im Universum schwebend empfunden - Weltraumschrott wird assoziiert - aber später auch am Strand, im Sand liegend, gedeutet.

Die Vermutung, dass die einzelnen Objekte vom Künstler speziell nach seinen Vorstellungen eingefärbt wurden, relativiert sich bei genauer Betrachtung. Die Farben sind alle original, zum Teil sind die Oberflächen sandig. Cragg hat die Sammelstücke in Reihen ausgelegt und nach Farben geordnet, so dass das Spektrum eines Regenbogens nahezu erfüllt wird: Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau, Indigo, Violett. Es fehlt noch etwas Violett, was sich in den vordersten Blau-Tönen jedoch erahnen lässt. Offensichtlich gibt es nicht so viele violette Dinge aus Kunststoff. Die Beobachtung der Regenbogenfarben entsteht parallel zur Feststellung, dass jeweils zwei Farben die jeweilige Mischfarbe zwischen sich liegen haben.

Faszinierend die Tatsache, dass die Elemente, passend zum rechteckigen Raum, nur durch die präzise Anordnung ein Rechteck bilden, ohne dass sie umrandet wären. Das vermeintliche Chaos durch die zerstörten Elemente in Verbindung mit der perfektionistischen Anordnung wirkt paradox. Die gedachten Linien ergänzen sich zu dieser geometrischen Form. Die schwarze Lamperie der Städel-Wände unterstützt die rechteckige Wirkung.

Es kommt immer wieder die Frage auf, ob der Künstler das alles bewusst gemacht, oder ob er sich dem Zufall hingegeben habe. Man einigt sich zum großen Teil darauf, dass Cragg nichts dem Zufall überlassen hat. Sonst hätte er einen farbigen Grund oder Sand ausgelegt und nicht das vorhandene Muster des Fußbodens einbezogen.

Es wird bedauert, dass man die Installation nicht von oben sehen kann, sondern nur im Schwerpunkt von einer Seite aus, bzw. noch einmal durch einen seitlichen Einblick. Ansonsten wird sie durch Wände begrenzt. Auch ist eine Absperrung durch eine schwarze Kordel vorhanden. Im Lauf des Gesprächs wird jedoch klar, dass Cragg sich auch hierzu etwas gedacht haben muss. Die Anordnung der Regenbogenfarben ist von Blau vorne bis hin zu Rot hinten gelegt. Dies bildet einen Gegensatz zur, der Luftperspektive geschuldeten, Naturbeobachtung, bei der warme Farben vordergründig erscheinen und alles, was weiter entfernt ist, immer kühler und blasser wird. Spannend, denn dadurch entsteht beim Betrachten eine Irritation.

Auch hat Cragg die Elemente weiter hinten enger gelegt und größere Objekte gewählt, als wenn er das Augenmerk auf den hinteren Bereich hätte legen wollen. Wollte er damit warnen? Rot ist eine Signalfarbe. Eine Teilnehmerin fühlt sich an die Farben eines Sonnenuntergangs am Meer erinnert, was wiederum zur besagten Reihenfolge der Farben passen würde. Viel Kritisches hinsichtlich der Umweltverschmutzung durch Plastik wird geäußert, das Wissen darüber sei seit mindestens 40 Jahren bekannt, auch die Installation sei immerhin von 1979, und dass sich leider nicht viel dagegen getan habe, eher im Gegenteil. Dass wir inzwischen an einem Wendepunkt stehen, es nicht mehr so weiter geht, die Plastikteile inzwischen zu Mikroplastik und in die Nahrungskette aufgenommen worden seien. Die Installation - das Unverdaute der Zivilisation! Wir überlegen, ob die jeweiligen Einschätzungen mit dem Alter der einzelnen Teilnehmenden zu tun haben, stellen fest, dass sie doch eher individuell sind. Je nach Erfahrungshorizont, Frustrationstoleranz, Abstraktions- und Fantasievermögen, Kunstinteresse. Eine Teilnehmerin möchte versöhnen, befindet, dass Cragg nicht mahnen, nicht kritisieren wolle, sondern aus den Fundstücken etwas Schönes gemacht habe, so wie seine Kollegen aus Holz, Steinen und anderen Naturobjekten etwas kreieren. La pour la, nur in ästhetischer Hinsicht.

Später wird mir zugetragen, dass in einem Foto vom Städel das Werk von oben und umgekehrt, in klassischer Farbperspektive, abgebildet sei. Dies wirft weitere Fragen auf...

2. Bildergespräch

Thomas Schütte "Box House", 1987

Anilin auf Holz

80,0 x 305,0 x 305,0 cm

Das achteckige Holzmodell von **Thomas Schütte** lädt dazu ein, dass sich die Teilnehmenden drumherum stellen. Anfassen dürfen wir es nicht, auch nicht versuchen zu drehen. Es dreht sich auch nicht, obwohl es so aussieht. Acht Wände, die zur Mitte hin kleiner werden, führen zu einer Art Fluchtpunkt in Form einer erhöhten, runden Plattform, jeweils durch ein Treppchen zu erreichen. Fenster, zu hoch zum Hinausschauen, sind zwar vorhanden, jedoch keine Tür. Wenn es ein Modell ist, wofür soll es gut sein? Ist es ein Gefängnis? Ein Raum für eine Peepshow? Eine Manege,

Arena? Räume für Tiere, wie im Kolosseum? Aber alle Räume sind nach vorne hin offen, keine Türen beschließen sie.

Diese Installation kann man von oben betrachten. Sie hat auch kein Dach. Falls sich Menschen in den einzelnen Zellen befänden, sähen sie jeweils nur einen Teil des Ganzen, woraufhin das Platon'sche Höhlengleichnis erwähnt und von einem vorbeilaufenden Besucher heftig abgenickt wird.

Kinder gesellen sich zu uns, ich frage, ob sie eine Idee haben, was das Gebäude darstellen könnte. Schulterzucken.... Ein Junge meint, man könnte doch durch die Fenster hinausklettern. Da sie so hoch seien, könnte man eine Feuerwehrlleiter machen, am besten mit 20 Menschen! Oder wenn ein Dach vorhanden wäre, könnte man übers Dach abhauen! Die Kinder überlegen sich Lösungen, während die Erwachsenen weiterhin über Sinn und Zweck des Modells sinnieren. Als ich dies erwähne, wird mir humorvoll Publikumsbeschimpfung vorgeworfen.

Hat Schütte das Modell mit Absicht in Mittelbraun lasiert, oder nur, weil die Farbe gerade da war? Und das Holz..., hat das Material einen Sinn, so wie bei Cragg? Auf jeden Fall regt das Modell zu kollektivem Handeln an. Man müsste es mit vielen Menschen zusammen hochheben, wenn man es drehen wolle, wozu es ja anregt. Oder die Feuerwehrlleiter, mit mindestens 20 Leuten....

Eine Teilnehmerin fühlt sich an das „Castello del Monte“ in Apulien erinnert, das ebenfalls achteckig ist und von König Friedrich, dem Frankenkönig, als sein Schloss konzipiert und nie fertig gestellt wurde. Es diente zwischendrin als Gefängnis, heute als Touristenattraktion. Allerdings hat es ein Dach.

Zu beiden Werken lese ich im Nachhinein die Biografien und einige Einschätzungen von außen vor. Was die Gruppe zusammen getragen hat, wird bestätigt, und wie immer hat das Gespräch zu Transzendenz, und nicht zu vergessen, Erkenntnissen und Interesse am weiter Recherchieren geführt.

Angelika Grünberg M.A.
Kunstpädagogin und Künstlerin
www.agruenberg.de

Informationen

<https://sammlung.staedelmuseum.de/de/werk/spectrum>

<http://www.artnet.de/k%C3%BCnstler/tony-cragg/>

<https://whoswho.de/bio/anthony-douglas-cragg.html>

<https://sammlung.staedelmuseum.de/de/werk/box-house>)

<https://www.kunsthhaus-artes.de/kuenstler/schuetzte-thomas/>

<https://whoswho.de/bio/thomas-schuetzte.html>